

Hier wohnten

Salomon Grünberg

Jg. 1887
deportiert 15.12.1941
tot in Riga

Else Wertheim, geb. Grünberg

Jg. 1893
deportiert 15.12.1941
tot in Riga

Hinweise

- Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv, Koblenz 2. Auflage 2006.
- Gedenkort in Hannover mit dem Namen der Geschwister Grünberg: Mahnmal an der Oper, errichtet 1994.
- Broschüre: Erkundungen über Sally Grünberg. Verband Christlicher Pfadfinder (VCP) Bezirk Hannover e.V. (Hg.), Redaktion: Christian Alle, Kirsten Buße, Wilfried Duckstein, Sören Köpke. Hannover 2009

Auf den Spuren von Sally Grünberg

**Pfadfinder aus DÖHREN
haben das Schicksal
eines jüdischen
Kaufmanns aus
WÜFEL erforscht.**

VON GERDA VALENTIN

Laut klirrend zerbrachen die Schau-
fensterscheiben in viele Splitter;
durch die Tür stürzte eine Horde
SA-Männer und zerrte den jüdischen In-
haber des Geschäfts heraus. Überall in
Deutschland ereigneten sich in der Nacht
vom 9. auf den 10. November 1938 Szenen
wie diese. In Wüfel traf es den damals
51-jährigen Sally Grünberg, der an der
Hildesheimer Chaussee 133 ein Textil-
kaufhaus betrieb. Junge Pfadfinder aus
Döhren haben inzwischen das Schicksal
von Sally Grünberg erforscht. Der Ar-
beitskreis Erinnerung im Verband der
christlichen Pfadfinder (VCP) in Hanno-
ver hat dazu jetzt eine Broschüre heraus-
gegeben.

Angeregt durch den Bezirksvorsitzen-
den Wilfried Duckstein begannen mehre-
re Jugendliche aus dem „Stamm Hanno-
ver-Süd“ bereits 2008 mit der Spurensu-



Alina Rein (v. l.), Jan Hinnerk Ungerer, Christoph Wegner und Alex Dorndorf.

Valentin

che nach Sally Grünberg. Zunächst ein-
mal machtensiesein ehemaliges Kaufhaus
ausfindig, das heute die Adresse Hildes-
heimer Straße 377 hat und einen Pizze-
Bringdienst beherbergt. „Doch man sieht
noch deutlich, dass hier einmal ein größ-
erer Laden war“, erzählt der 16-jährige
Jan Hinnerk Ungerer.

An etlichen Gruppenabenden befassten
sich die jungen Pfadfinder mit den Spu-

ren jüdischen Lebens in Hannover, be-
suchten das Mahnmahl am Opernhaus und
im Neuen Rathaus das Stadtmodell mit
der Synagoge. Im Historischen Museum
fand sich eine diffamierende Auflistung
jüdischer Geschäfte aus dem Jahr 1935, in
der auch Sally Grünbergs Kaufhaus auf-
geführt war.

Bedrückende Gewissheit gab ein Be-
such im Hauptstaatsarchiv am Waterloo-

platz, wo ein Mitarbeiter die Gruppe be-
treute. Schwarz auf Weiß lasen die Ju-
gendlichen in einem Bericht vom 10. No-
vember 1938, dass das Konfektionsgeschäft
Grünberg unter Leitung des Ortsgrup-
penleiters geräumt wurde. „Der Inhalt
wird der Nationalsozialistischen Volks-
wohlfahrt zugestellt. Sonst normale
Lage“, hieß es lapidar.

In immer weiteren Schritten fanden die
Jugendlichen heraus, welcher Drangsal
Sally Grünberg danach ausgesetzt war.
Am 15. Dezember 1941 wurde er schließ-
lich als einer der ersten nach Riga depor-
tiert; damit verliert sich seine Spur. „Uns
hat besonders erschreckt, wie das alles
für Nazis nicht mehr als ein bürokrati-
scher Vorgang war“, sagt Jan Hinnerk.
Von Sally Grünberg fand sich kein Foto.
„Aber für uns hat er jetzt ein Gesicht be-
kommen“, betont die 16-jährige Alina
Rein.

In einer verbandinternen Zeitschrift
haben die jungen Pfadfinder aus Döhren
nun um eine Spende gebeten. Denn sie
setzen sich dafür ein, dass vor dem frühe-
ren Kaufhaus von Sally Grünberg an der
Hildesheimer Straße ein „Stolperstein“
in den Fußweg eingelassen wird.

Die Broschüre mit dem Titel „Erkun-
dungen über Sally Grünberg“ ist im Haus
der Jugend an der Maschstraße 22-24 und
in Linden im Haus der Evangelischen Ju-
gend, Am Steinbruch 12, erhältlich.

HAZ, Stadtanzeiger, 14.01.2010, S.1



Der Kaufmannsladen S. Grünberg
Foto-Postkarte, ohne Datum, um 1910*

* Ausschnitt aus: Fred Erhardt: Zwischen Masch und Maschinen; Vom Bauerndorf zum Industriestandort.
Industriegeschichte und Arbeiterkultur in Hannover Wüfel. Bilder und Dokumente einer Entwicklung. Hannover:
Tragwerk e.V. 1996, S.76 (Original nicht ermittelt)

Stadtarchiv Hannover

Am Bokemahle 14-16

30171 Hannover

Tel 0511 168 46590 Fax 0511 168 46590

Öffnungszeiten des Lesesaals (168-43073): Mo u. Fr 8.30-15.30 | Di u. Do 11-18 |

www.stadtarchiv-hannover.de | stadtarchiv@hannover-stadt.de